



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

5. Punct/ wie man die Sünd/ welche durch sehen und hören begangen/
abbüssen soll

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

trawren werth / wan man einem Wüterig
eder Tyrannen undervorffen ; oder in der
Dienstbarkeit lebt. Nun aber ist es gewiß /
dass keine grössere Dienstbarkeit sey / als wan
man sich von seinen ungezäumten unbändi-
gen bewegungen seines Herzens muß regie-
ren und meisteren lassen. Allhie hast du zu se-
hen / wie weit du kommen / dan du hast die
freyheit der Kinder Gottes verlohren ; du
hast dich auß der lieblichen und süssen regi-
rung Gottes und der Vernunft entzogen /
und so großer Tyranny undergeben. Für
das 4. wie der Herz Jesus eben so viel bewe-
gungen seines Herzens hatte / als du (dan
der Mensch kan ohne dieseibige nit seyn) und
durch die regierung der seinigen dir ein Exem-
pel geben wöllen / die deine nach rechter Ver-
nunft zu richten : aber du hast auff seine Lehr
und Exempel nichts gegeben / und den se. nen
eine Schand und Unehre angethan. Für das
5. so hat dich der leidige Sat. an n. e. zum Bö-
sen angetrieben / als durch eine oder die ande-
re auß den unordentlichen bewegungen dei-
nes Gemüthes ; wie er den Adam durch die
Evam antriebe. Du hast ihm durch deine
unzimliche bewegungen einen Jngang in
dein Herz gelassen / und grosse Ur. sach gege-
ben deiner zu spotten.

Zum dritten begehre von Gott demühti-
ge verzeihung dieser deiner Sünden ; und
bemühe dich die göttliche Gerechtigkeit
durch ertliche Busw. eret am selbigen
Tag zu verfühnen.



Für den Donnerstag der fünff- ten Wochen in der Fasten.

Wie man die Sünd / welche
durch sehen und hören began-
gen / abbüssen soll.

Fünffter s.

Zum ersten so wird Gott durch sehen und
Hören fürnemlich erzürnet.

I. Wan man einen auß Unwillen / Zorn
und Grimm anseheth.

II. Wan man an anderen / an ihm selbst /
an lebendigen Creaturen / oder auch am Ge-
mähls unerbare Sachen anschawet.

III. Wan man auß Zurw. ig siehet / was
andere thun / oder ihre Brieff wider ihren
Willen leset.

IV. Wan man andere nit würdig haltet /
dass man sie ansehe ; oder sich zu gur schämet /
dass man andere ansehe ; oder auß Haf oder
auß Verachtung.

V. Wan man unzüchtig / frech / auhtw. il-
lig / hochtrabend und hoffärtig im anse-
hen ist.

Im Gehör I Wan man unkeusches Ge-
schwe. z anhöret.

I. Wan man denen / so anderen naehre-
den / murzen und klagen / willig und gern zu-
höret.

III. Wan man gern höret / dass man uns
schmeichlet / liebkoset und lobet.

IV. Wan man zuhöret / was andere heim-
lich reden.

V. Wan man fleißiger / lieber und ernstli-
cher allerley Poffen und Schwenc / so gar
von göttlichen heiligen Sachen zu treiben
pfeget / oder sonst vergebliches Geschwe. z an-
höret : als sonst das Wort Gottes / heylsa-
me Lehr und gute underrichtung der Eltern /
Schulmeistern / geistlicher Väter / und der-
gleichen mehr anhöret.

Zum

Zum andern erwecke in dir Key und Leyd wider obgemelte Sünden / und bedencke Fürs erste / wie so viele Menschen weder hören/ noch sehen / und wie du eben so wohl umb dein Gesicht und Gehör kommen kanst/ als sie. Gott hat dir diese Sinn gegeben/ und erhalter dich darben. Wie ist es dan mit zu bedauern/ das du sie mißbrauchet/ und ihn damit erzürnet hast? Fürs 2. so hat dir Gott deine Augen darumb gegeben / damit du durch anschawung der Geschafft und Creaturen zur erkantnus des Schöpfers selbstes und geistlichen Sachen kommen soltest: du aber bist durch den mißbrauch derselben nit allein nit zu ihm kommen / sondern so gar weiter von ihm gewichen; dich zu den Creaturen geschlagen / und ihren Erschaffer fahren lassen. Für das 3. so hat dir Gott darumb das Gehör gegeben / damit du durch dasselbige die wissenschaft der Heiligen erlangen soltest; damit du den Glauben bekommen mögest / und im selbigen gesäret würdest: dan wie der H. Paulus sagt: Rom. 10. So kommet der Glaub durch das Gehör oder Ohren/ welche das Wort Gottes anhören: du aber hast solche wissenschaft aufgeschlagen/ oder aber mit dem unnützen Geschweh Fürwitz/ Poffen und Schwenc/ und unflätigen und thorächtigen Sachen vermengt und verfälschet. Für das 4. so ist durch die Menschwerdung Christi dein Gehör und Sehen sehr hoch erhebt/ und mit der Gottheit in Christo vereinigt; und warumb hast du durch deine Undanckbarkeit diese zwey Sinn so sehr verunehret? dieselbe zu vielsüchtigen und sehr verächtlichen Dingen gebraucht; und dem jenigen ein Spott angethan / welcher dir dein hören und sehen so hoch geadlet? Für das 5. die Gelüsten/ welche du durch dein Gehör und Anschawen wider den Willen und Wohlgefallen Gottes empfangen/ seynd nunmehr vergangen/ und ha-

ben dich der ewigen Freyde/ welche du in anschawung Gottes / in betrachtung der Menschheit unsers Herrn Jesu Christi / in anschawung der seligen Jungfrauen / und anderer heiligen Auserwählten mehr haben können/ gänzlich betäubt; und die ewigen Verdammnis würdig gemacht/ in nichts/ als dicke Finsternissen/ als Exalen/ verdaunte Menschen zu rechen/ und nit zu hören/ als lauter Gottlosen Verfluchungen und Verwaledungen. Wie siehest du/ was du gewonnen/ und was zuviel Ursachen dich in den Heng zu haben/ wan du nit gar ein Bloch bist.

Zum dritten verfehne die gantze Störrigkeit / wie in vorigen Punkten gesehen / und begehre demüthig verziehung.

Für den Freytag der fünften Wochen in der Fasten.

Wie man die Sünd / welche durch den Geschmack / durch den Geruch / und durch das Antanzen begangen / abbüssen soll.

Sechster 5.

Zum ersten Die Sünd welche durch die drey Sinn begangen werden / sey fürnemlich.

I. Wan man ohne hällige Ursach und laub verbotene Speiß isst.

II. Wan man zuviel isst und trincket / also die gesundheit seines Leibs und die Seelen beschädiget.

III. Wan einer gar zu köstlichen und kleinhastiges essen und trincken suchet / mit seinem Stand und Vermögen zu gehen wollen.

IV. Wan man gar zu gering / unbedeutend mit jugt offer sinnlichkeit und Lust offer

P.
D. Müllerer

Vol. II

Part I